

Brief an alle Kollegien der Niedersächsischen Schulen

Hannover, 11. Dezember 2006

Einführung von Präsenzzeiten für alle Lehrerinnen und Lehrer

Forderung von Herrn Klare, Stellv. Vorsitzender und Bildungspolitischer Sprecher der CDU - Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder der Schulpersonalräte,

aus der CDU-Fraktion wurde Ende letzter Woche eine Forderung zur Ausgestaltung der Eigenverantwortlichen Schule lanciert, die eine schnelle und deutliche Antwort aus den Kollegien erfordert, wenn wir eine massive Verschlechterung unserer Arbeitsbedingungen und unserer Arbeitsbelastung verhindern wollen.

Am 9. Dezember berichtet die Hannoversche Neue Presse: „Revolutionärer Vorstoß aus der Regierungskoalition: Nach den Vorstellungen der CDU sollen Niedersachsens Lehrer nicht nur ihre Unterrichtsstunden in der Schule ableisten, sondern ihre gesamte Arbeitszeit dort verbringen – und für Vorbereitungen, Korrekturen oder Gespräche nutzen.“

„So sollen alle Schulen verlässlich werden“, fordert im NP-Interview der CDU-Fraktionsvize Karl-Heinz Klare, zugleich bildungspolitischer Sprecher der CDU im Landtag. „Freistunden wegen Unterrichtsausfall gibt es nicht. Mit diesem Schritt, den alle Schulen ab August 2007 selbst beschließen können, könnte die Unterrichtsversorgung besser werden, denn durch die ständige Anwesenheit aller Lehrkräfte ließen sich Engpässe besser überbrücken.“

Aus dem Neusprech übersetzt heißt das: Die Regierung kommt wegen der unzureichenden Personalausstattung der Schulen in Bedrängnis. Die Personaldecke ist zu dünn. Oft gelingt es kaum, den Pflichtunterricht zu gewährleisten. Auch die Poolstunden werden dafür verbraucht. Notwendige pädagogische Arbeit kann nicht geleistet werden. An vielen Schulen sind die Klassenfrequenzen so hoch wie lange nicht mehr. Soviel Vertretungsunterricht wie jetzt gab es noch nie. Trotzdem fallen Stunden aus. Die CDU-Fraktion will diese Probleme nun offenbar lösen, indem sie uns in der „Eigenverantwortlichen Schule“ durch Beschluss des Schulvorstands noch mehr Unterrichtsverpflichtung aufzwingt.

Herr Klare fordert die Schulvorstände auf, die von ihm definierte Präsenzzeit zu beschließen: Von 7.30 bis 15.30 sollten alle Lehrerinnen und Lehrer in der Schule anwesend sein. Klare wörtlich: „Das heißt, der gesamte Arbeitstag eines Lehrers findet in dieser Zeit statt“.

Unsere Arbeitszeit so zu definieren, ist absurd. Alle Untersuchungen über unsere Arbeitszeit kommen zu ganz anderen Ergebnissen. Klare suggeriert, dass wir einen Halbtagsjob hätten und unsere Vor- und Nachbereitung mal eben so nebenbei unterbrochen durch zusätzliche Vertretungsstunden erledigen könnten.

Es kommt aber noch absurder: Auf die Frage der Neuen Presse nach den erforderlichen Arbeitsplätzen für die Lehrkräfte antwortet Klare: „Die Möglichkeiten für die Lehrertätigkeiten an der Schule reichen aus. Es gibt Schulbibliotheken, genügend Räumlichkeiten und Tische. Und ich erwarte, dass die Lehrer ihre eigenen Laptops in die Schule mitbringen.“

Was für eine Vorstellung von unserer Arbeit hat Herr Klare eigentlich? Sollen wir uns stundenweise in leeren Klassenzimmern an die Schülertische setzen? Hat Klare von Fachbüchern und Arbeitsmitteln noch nichts gehört? Ist das nicht entwürdigend?

Ich habe seit 1978 meine persönlichen Erfahrungen mit der Arbeit an einer richtigen Ganztagschule. Dort ist es unbedingt erforderlich, dass angemessene Arbeitsplätze eingerichtet sind, damit man Zeiten ohne Unterrichtsverpflichtung sinnvoll nutzen kann. Das ist übrigens für den Tagesablauf durchaus entspannend. Auch bestimmte Präsenzzeiten haben ihren Sinn. Aber die Erfahrung zeigt auch, dass Lehrkräfte an Ganztagschulen eine erhebliche Arbeitszeit für komplexere Vorbereitung und Korrekturen in ihrem häuslichen Arbeitszimmer verbringen müssen – an den Tagen, an denen sie weniger in der Schule sind, in den Abendstunden und am Wochenende.

Herr Klare handelt unverantwortlich, wenn er den Eindruck erweckt, Schulvorstände könnten die Arbeitszeitordnung und die Mitbestimmung der Personalräte nach Belieben außer Kraft setzen und die Arbeitszeit und die Aufgaben der Lehrkräfte nach Gutdünken bestimmen. Auch in der Eigenverantwortlichen Schule gelten Rechtsvorschriften. Herr Klare programmiert Konflikte in den Schulen vor, die uns gerade noch gefehlt haben. Das wird ja ein toller Start für die Eigenverantwortliche Schule!

Will die CDU-Fraktion mit ihrer Forderung die GEW-Einschätzung der Funktion der „Eigenverantwortlichkeit“ bestätigen, die Regierung wolle die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen deregulieren, um sich auf Kosten der Kollegien aus ihrer Verantwortung für die personelle und finanzielle Ausstattung der Schulen zurückziehen?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vielleicht denken Sie, mit solch unseriösen Vorstellungen solle man sich nicht auseinandersetzen. Ich bin da anderer Ansicht. Sicherlich lässt die CDU-Fraktion einen durchaus grellen Versuchsballon starten, um herauszufinden, wie die Öffentlichkeit und wie die Betroffenen reagieren. Ich bitte Sie, zeigen Sie gegenüber Herrn Klare und dem Niedersächsischen Kultusminister Ihre Reaktion und zeigen Sie diese öffentlich wahrnehmbar.

Mit freundlichen Grüßen



(Eberhard Brandt)

Hier die Adressen, wahlweise für Post-, Fax- oder E-Mail-Sendungen:

Karl-Heinz Klare, MdL,
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Fax 0 54 41-99 52 97

CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Fax 0511 – 30 61 92
info@cdu-fraktion-niedersachsen.de

Niedersächsisches Kultusministerium, Schiffgraben 12, 30159 Hannover
Fax 0511-120 7451
georg.wessling@mk.niedersachsen.de

nachrichtlich:
GEW Niedersachsen
Berliner Allee 16
30175 Hannover
Fax 0511-338 04 46
u.riechemann@gew-nds.de